Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: J. V.: Wilhelm Broil in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt.
Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 45 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 261. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. Montag, 27. September 1909. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt 39. Jahrgang

Arbeiten des Reichstags und Landtags.

Ueber den Zusammentritt der Parlamente in Berlin sind regierungsseitig Beschlüsse bisher nicht gefaßt worden. Wie die „Rhein. W. Ztg." von unterrichteter Stelle erfährt, wird die Einberufung des Reichstags von dem Fortschreiten der Arbeiten des Bundesrats im Oktober und November abhängig sein, kaum aber vor Ende November erfolgen. Es ist beabsichtigt, vor Weihnachten dem Reichstage neben kleineren Vorlagen nur den neuen Etat und einen Entwurf zur Neuregelung der deutsch-britischen Handelsbeziehungen — das Provisorium läuft am 31. Dez. 1909 ab — vorzulegen. Vor Weihnachten würde der Reichstag also nur 3 Wochen zusammenbleiben und in der Hauptsache die erste Etatslesung absolvieren. — Die Reichsversicherungsordnung wird frühestens Ende Januar dem Parlamente zugehen, da ihre Beratung im Bundesrat erst nach Erledigung der Etatsberatungen erfolgen kann. Auch das übrige Gesetzesmaterial, wie Arbeitskammergesetz, Hilfskassengesetz, Strafprozeßordnung, die in der letzten Session unerledigt geblieben sind, werden erst später vorgelegt werden. Die große Gewerbeordnungsnovelle wird dagegen dem Reichstage in der alten Form nicht wieder zugehen, sondern es ist beabsichtigt, die weitschweifige Materie durch Sondergesetze zu regeln. Die Neuregelung des Strafrechts wird den Reichstag vorläufig überhaupt nicht beschäftigen. Die Session wird im Gegensatz zu früheren nicht mit allzu viel Ballast belastet werden. — Der preußische Landtag wird erst im Januar einberufen werden, um ihm den preußischen Etat zu unterbreiten. Welche Gesetze dem Landtage sonst noch unterbreitet werden, ist noch unbestimmt, wahrscheinlich werden das Wasser- und Fischereigesetz und das Feuerbestattungsgesetz zu diesen Gesetzen nicht gehören. Auch die Landtagssession dürfte wieder ihre normale Länge nicht überschreiten.

Deutsches Reich.

Die Bevölkerung des Deutschen Reiches wird im „Statistischen Jahrbuche für das Deutsche Reich zurzeit auf 63 886 000 Personen geschätzt. Für Mitte vorigen Jahres betrug die Schätzung 62 982 000, sodaß im Laufe eines Jahres eine Zunahme um etwa 900 000 Köpfe zu verzeichnen ist. Die Volkszählung am 1. Dezember 1906 ergab 60 641 278, Einwohner, mithin beträgt die Vermehrung in nicht ganz 4 Jahren 3¼ Millionen Einwohner.

Der Quartalswechsel

steht vor der Tür und mit ihm die

Erneuerung des Zeitungsabonnements.

Mit dem neuen Quartal nehmen die ausgesprochenen Lesemonate wieder ihren Anfang, nachdem in diesem Jahre allerdings die politische Hochsaison bis tief in den Hochsommer hinein gedauert hat.

Die neue politische Lage,

die durch die Kämpfe um die Reichsfinanzreform entstanden ist, wird noch schärfer in die Erscheinung treten. Die Liberalen und Sozialdemokraten leisten an Hetze gegen das Zentrum alles Mögliche, sie sind bestrebt, das unter den größten Schwierigkeiten zustande gekommene Werk der Reichsfinanzreform vor den Augen der Bürger herabzusetzen und zu verunglimpfen.

Die Verhandlungen des deutschen Reichstages

werden im nächsten Quartal wieder aufgenommen und werden sicherlich zum guten Teil noch unter dem Zeichen der Finanzreform stehen.

So steht zu erwarten, daß im Herbst und im Winter ein reges politisches Leben sich entfalten wird, welches namentlich das gespannteste Interesse der Anhänger der Zentrumspartei im Reiche in Anspruch nehmen wird.

Auch die ausländische Politik wird das Interesse fortwährend in Anspruch nehmen, namentlich in Oesterreich Ungarn und auf der Balkanhalbinsel. Marokko wird ebenfalls im Mittelpunkte des Interesses bleiben.

Daß das

„Bocholter Volksblatt", die „Rheder Volkszeitung"

wie seit langen Jahren bestrebt sein wird, durch **rasche, sorgfältige und ausführliche Berichterstattung** seine Leser von allen Vorgängen im öffentlichen Leben in Kenntnis zu setzen, bedarf keiner besonderen Erwähnung mehr. Auch den unpolitischen Ereignissen in unserer Stadt, auf dem Lande und im Reiche werden wir eine besondere Aufmerksamkeit widmen.

Ein Beweis für diese Behauptung ist die stetige Zunahme der Abonnentenzahl.

Wer noch nicht Abonnent ist, bestelle sofort bei unseren Boten, in der Geschäftsstelle oder bei der Postanstalt ein Abonnement zu dem billigen Preise von

50 Pf. pro Monat.

Redaktion und Verlag des Bocholter Volksblattes (Rheder Volkszeitung).

§ Berlin, 25. Sept. Wegen der Schwierigkeiten, die den deutschen Luftschiffern in Rußland gemacht werden, hat der Posener Verein für Luftschiffahrt mit Unterstützung des Polizeipräsidenten von Heyking Schritte bei den russischen Behörden unternommen, die auch Erfolg hatten. Alle russischen Polizeiämter sind angewiesen worden, deutsche Luftschiffer, sobald sie einen Ausweis vom Generalgouverneur von Danzig bei sich führen, unbehelligt zu lassen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Ein Zwischenfall im mährischen Landtage.

* Brünn, 24. Sept. Bei den Verhandlungen eines Dringlichkeitsantrages im mährischen Landtag betreffend einen Protest gegen den beabsichtigten Millionen-Aufwand für militärische Zwecke wandte sich der Sozialdemokrat Reichsstedter gegen die angeblich beleidigende Weise, in welcher der Deutsche Kaiser die Aufwartung des Bürgermeisters von Groß-Meseritsch zurückgewiesen habe, weil dieser den Kaiser hätte in tschechischer Sprache begrüßen müssen. Der Landeshauptmann rügte die Angriffe Reichstedters und bedauerte, daß derartige Aeußerungen im Landtage gefallen seien. Der Statthalter Freiherr v. Heinold schloß sich dem Landeshauptmann an und sprach ebenfalls sein tiefstes Bedauern aus über die Aeußerung Reichstedters, der die Meinung der Bevölkerung widerspreche, wie er dem Deutschen Kaiser jüngst in Mähren zuteil gewordene Empfang beweise.

Luxemburg

Neue Steuern.

* Luxemberg, 24. Sept. Die Kammer hat die Steuer auf Zündwaren und Beleuchtungsmitteln nach den deutschen Gesetzen mit 28 gegen 13 Stimmen angenommen.

Belgien.

Der belgische Katholikentag

wurde am 23. September in Mecheln eröffnet; er dauert bis nächsten Sonntag. Ehrenpräsident ist Kardinal Mercier, den Vorsitz führen der Senatspräsident Simonis und der Kammerpräsident Cooreman. Ueber 4000 Mitgliedskarten waren bereits am 21. September verkauft, sodaß die Beteiligung eine sehr starke werden dürfte. Die Verhandlungen werden folgende Fragen umfassen: katholisches Vereinswesen, Caritas, Sozialpolitik, Schulfragen, Presse, Wissenschaft, Kunst und Literatur, Missionen und Frauenfrage. Es sind Redner aus Belgien, Frankreich, Deutschland und Holland gewonnen worden. Als deutsche Redner werden französische Vorträge halten

„Wer war es?"

Roman von Ernst Waldow.

22 Nachdruck verboten.

„Aber woraus schließen Sie denn, daß der Gatte der Täter ist?

„Er muß es sein, weil gar niemand anders in Betracht kommen kann. Die Gräfin hatte keinen Feind. Auch die Einbrecher scheiden gänzlich aus, obgleich ich das damals nicht eingesehen habe. Bleibt nur die Tatsache, daß der Gatte zu jener Zeit hier weilte, und die Folgerung, daß er der Täter ist, erscheint gegeben."

„Warum nehmen Sie an, daß Graf Sternfeld um jene Zeit hier war?"

„Einerseits schließe ich das aus dem Zettel, den Sie zwischen den Papieren der Toten fanden, andererseits aus der Tatsache, daß ihn Johannes Oettinger bestimmt einmal wiedergesehen hat."

„Das wollen Sie so sicher behaupten?"

„Ja, mit vollkommenster Sicherheit. Ich behaupte, daß Graf Sternfeld seine Gattin an jenem Abend nach erregtem Zwiegespräche in furchtbarer Aufwallung getötet hat. Ich behaupte ferner, daß er die Leiche der Ermordeten entführte und mit Hilfe seines Schloßverwalters, der ihm ergeben war, in dem Steinsarkophag bestattete."

Graf Petöski zweifelte noch immer. Aber je länger er über den Fall nachdachte, desto zwingender erschienen ihm die Argumente des ehemaligen Detektivs. Hinlängliche Beweise für die Täterschaft des Grafen Sternfeld, der übrigens von der irdischen Gerechtigkeit wahrscheinlich nicht mehr erreicht werden konnte, waren ja allerdings noch nicht gegeben. Aber die Verdachtsgründe waren schwerwiegend genug, und sie würden durch die Bekundungen, die Johannes Oettinger machen würde, jedenfalls noch erhärtet werden.

Ruhig und fast wortlos verbrachten die beiden Männer den Abend. Sie hatten ihre Absicht, sofort nach Wien zurückzukehren, aufgegeben und beschlossen, den Verwalter am folgenden Tage noch einmal ins Gebet zu nehmen.

Ihre Absicht erwies sich jedoch als undurchführbar. Als am andern Morgen Graf Petöski sich nach dem Befinden seines Dieners erkundigte, erfuhr er, daß der in ein hitziges Fieber verfallen war. An ein Kreuzverhör war nun in absehbarer Zeit nicht zu denken und so verließen denn Zdenko und Reinhold Müller das Schloß gegen Mittag, während ein telegraphisch herbeigerufener Arzt und eine Pflegerin sich um den Erkrankten bemühten.

Zdenko griff nun seine Absicht, nach der verschwundenen Editha Sternfeld, der Tochter der Gräfin Lea, zu forschen, mit gewohnter Energie wieder auf. Am gleichen Tage noch sandte er ein Kabeltelegramm an den österreichischen Konsul in Adelaide, in welchem er sich nach dem Verbleib der Familie Tanner erkundigte und um genaue Auskunft bat. Die Antwort hielt er am folgenden Tage bereits in Händen. Der Konsul telegraphierte, daß vor ungefähr anderthalb Jahren ein Stefan Tanner sich bei ihm gemeldet habe. Der Mann sei mit seiner Familie, seinem verheirateten Sohne und zwei Enkelkindern nach dem Westen gezogen, um in der Gegend von Booligal am Lachlan River eine Niederlassung zu gründen. Weiteres wußte der Konsul nicht zu berichten.

Zdenko genügte diese Auskunft jedoch vollkommen. Bald genug war sein Freund und Fahrtgenosse Reinhold Müller benachrichtigt, der Feldzugsplan wurde entworfen und mit kräftigem Händedruck trennten sich die Männer in zuversichtlicher Stimmung, um am Tage darauf ihre Weltreise anzutreten.

9. Kapitel.

Glühend heiß brannte die australische Sommersonne von dem wolkenlosen Himmel herab. Ihre Strahlen trafen sengend die wenigen Büschel dürren Grases und das kümmerliche Strauchwerk in der fast vegetationslosen Steppe. Weit und breit durchkreuzte kein Wasserlauf den ausgedörrten Boden, kein Waldbaum bot dürftigen Schatten und keine noch so geringe Bodenerhebung brachte Abwechselung in das eintönige Bild. In zitternder Bewegung füllte das grelle Licht den weiten Raum und das Schweigen des Todes lag über der Landschaft ausgebreitet.

Am südlichen Horizont tauchen jetzt drei Reiter auf. Zwei von ihnen sind in helle Tropenanzüge gekleidet, während der Dritte die landesübliche Tracht angelegt hatte. Müde und teilnahmslos hocken sie auf ihren mageren Gäulen, die in energielosem Gleichschritt ihren Weg verfolgen.

Gar bald erkennen wir in den Reitern unsere alten Freunde, Zdenko Petöski und Reinhold Müller, wieder, denen sich ein Führer beigesellt hat. Die alles durchdringende Hitze hat ihr Gespräch schon seit geraumer Weile verstummen lassen, und mechanisch hebt nur ab und zu einer von ihnen den Kopf, um nach dem entfernten Ziele Ausschau zu halten.

Auch jetzt in ihrer Bewegungslosigkeit bieten die drei Männer das denkbar verschiedenste Bild. Während der Führer stumpf und phlegmatisch auf seinem Pferde hängt, und nur gelegentlich aus halbgeschlossenen Augen in die Ferne blinzelt, verrät das Gesicht des kleinen Exdetektivs denkbar größtes Unbehagen. Mit zusammengezogenen Schultern hockt er regungslos im Sattel. Dafür wandern jedoch die schwarzen Augen rastlos umher und das beharrliche Schweigen seiner Gefährten ärgerte ihn ebenso sehr, wie die fatale Hitze, gegen die er sich nicht zu schützen weiß. Graf Zdenko erträgt jedoch diese Unbequemlichkeit mit dem unerschütterlichen Gleichmut des weitgereisten Mannes, auf den die Unbilden der Witterung keinen erheblichen Eindruck machen können.

Nach glücklich überstandener Seereise waren die beiden Freunde in Melbourne angelangt und die Bahn hatte sie nach kurzer Fahrt zu ihrem nördlichsten Punkte, dem Orte Hay am Murrumbidgee gebracht. Hier erst begann der schwerlichste Teil ihrer Fahrt. Sie mieteten einen Führer und drei Pferde, erreichten in wenigen Tagemärschen den Lachlan River bei Booligal und befanden sich nun auf dem Wege zu der nördlich von dieser Stadt gelegenen Ansiedlung Stefan Tanners.

Bereits in Hay hatten sie Näheres von dem ehemaligen österreichischen Gutspächter gehört. Obgleich die Station erst seit wenig mehr als einem Jahre bestand, war Tanner doch in den Kolonistenkreisen von Neusüdwales eine bekannte Persönlichkeit. Man rühmte seine Sachkenntnis und sein schöpferisches Talent, sprach nur Gutes über die unermüdliche Arbeitskraft seines Sohnes und prophezeite den deutschen Einwanderern einen blühenden Wohlstand.

Mit großer Genugtuung hatte Zdenko diese Mitteilungen vernommen. Waren sie doch geeignet, seine Besorgnisse über das Schicksal der kleinen Editha Sternfeld zu zerstreuen, und mit lebhafter Begierde wünschte er den Augenblick herbei, in dem das junge Mädchen vor ihm stehen würde.

Waren so seine Gedanken freudiger Natur, so wurde sein Reisebegleiter von Tag zu Tag mürrischer. Er schalt auf sich selbst, daß er sich in seinen Jahren auf eine so aberteuerliche Fahrt eingelassen habe, die ihm nur Widerwärtigkeiten, aber keinerlei Anregung bot. Lächelnd hörte Zdenko seine Jeremiaden an und vertröstete ihn auf ihr nicht mehr allzu fernes Ziel, wo ihm Ruhe und Entschädigung für alle Strapazen winkten.

Seit der Mittagsstunde, wo sie kurze Rast gehalten hatten, waren die Reisenden schon wieder einige Stunden im Sattel. Kein Wort war während dieser ganzen Zeit zwischen ihnen gefallen, denn auch Reinhold Müller hatte beharrlich und ingrimmig geschwiegen. Plötzlich stolperte sein Gaul über einen Streifen verschlungenen Buschwerks und schreckte seinen Reiter aus dem stummen Dahinbrüten auf. Aergerlich riß er an den Zügeln und stieß einen Fluch aus.

(Fortsetzung folgt.)

Dr. Reimeringer, Redakteur an der Germania (Berlin) über die sozialen Bestrebungen der deutschen Katholiken, und Dr. Kaufmann-Köln, Herausgeber der Apologetischen Rundschau, über die Presse. Am Sonntag werden über 1300 Vereine einen Arbeiterfestzug von über 40 000 Mann organisieren.

Bulgarien.

Nationalfeiertag.

* Sofia, 24 Sept. Die Regierung hat beschlossen, den 5. Oktober, den Tag der Unabhängigkeits-Erklärung Bulgariens, in der Zarenstadt Tirnowo prunkvoll zu feiern, und diesen Tag gesetzlich zum Nationalfeiertag zu erklären. Die königliche Familie hat ihre Teilnahme an der Feier zugesagt.

Türkei.

Zur Kretafrage.

* London, 24. Sept. Aus Konstantinopel erfährt der „Daily Telegraph", daß die türkische Regierung beschlossen habe, die kretische Frage einer Konferenz der Großmächte zur Regelung und Entscheidung zu unterbreiten.

England.

Vorbereitungen zu den neuen Wahlen.

* London, 25. Sept. Die Blätter besprechen lebhaft die Aussicht der allgemeinen Wahlen, die jetzt als unmittelbar bevorstehend betrachtet werden. Beide Parteien sind der Ansicht, daß die Lords, was das Budget betrifft, so vorgehen, daß sie die Neuwahlen unvermeidlich machen. Man glaubt, daß für diesen Fall im November, spätestens aber im Januar gewählt werden wird. Im Hauptlager der liberalen und konservativen Partei ist man sehr rührig daran, den Wahlfeldzug vorzubereiten. Die Konservativen gaben die Parole aus: Tarifreform gegen den Sozialismus, die Liberalen: die Pears gegen das Volk.

Serbien.

Ein serbisches Hofstatut.

* Belgrad, 24. Sept. „Onevni List" meldet, daß nach dem neue Hofstatut die Thronfolge in dem Falle, daß Kronprinz Alexander keine Nachkommen hinterläßt, auf den Prinzen Georg übergehen soll.

Marokko.

Vom Roghi.

* Tanger, 24. Sept. Die Meldungen über die Erschießung oder Folterung des Roghi sind falsch. Der Roghi ist zwecks Behandlung einer alten, schon in den Kämpfen gegen Abdül Asis erhaltenen Wunde, die neu aufgebrochen ist, ins Palastinnere gebracht worden.

Der Krieg im Rif.

* Paris, 24. Sept. Die Agence Havas meldet Melilla; Die bei Atalayon liegenden spanischen Truppen beschießen Nador. Der Feind ist entmutigt. Man hofft, daß der Krieg bald zu Ende sei. Zahlreiche Marokkaner, die sich unterworfen haben, sind heute auf dem Markte in Melilla eingetroffen.

* Melilla, 25. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß infolge der Verhandlungen mit dem Stamm der Beni Sicar, der um Frieden bat, nicht auf die Häuser geschossen werden wird, solange sich die Mauren aller Feindseligkeit enthalten. Zahlreiche Mauren stellten sich ein, um die Waffen abzuliefern.

Luftschiffahrt.

Die Flugwoche in Köln.

Wie das Komitee mitteilt, trifft Bleriot am 29. d. Mts. in Köln ein, und der erste Flugtag am 30. d. Mts. wird ihn bereits in Tätigkeit sehen. Mit Bleriot werden in Wettbewerb treten: Leo Delagrange, der ebenfalls für die Kölner Flugwoche fest verpflichtet wurde. Er feierte bei den großen Luftkonkurrenz in Dänemark große Siege. Neben Bleriot und Delagrange erscheint auch Louis Paulhan, der bei der Flugwoche in Reims an den ersten drei Flugtagen in überlegener Weise siegte. Auch der französische Champion Prevoauteau wird sich an dem Kölner Flug noch beteiligen, ebenso Bregi. Die Flugwoche selbst wurde um zwei Tage verlängert; sie dauert vom 30. September bis 6. Oktober einschließlich.

* Halle, 24. Sept. Für den Parsevalballon ist heute in Bitterfeld ein neuer Motor eingetroffen. Trotz der Beschädigung der Gondel ist nicht alle Aussicht auf die Teilnahme an der Internationalen Ballon-Woche in Zürich geschwunden.

* Friedrichshafen, 24. Sept. Die Fahrt des „Z 3" ins Industriegebiet hat eine etwas unerwartete Folge gehabt. Es war eine Forderung der Klugheit, bei den aufrührerischen Witterungsverhältnissen, die damals herrschten, die Fahrt ins Kohlenrevier zu unterlassen. Gerade die Leute Zeppelins wissen, was es kostet, mehr temperamentvoll als vorsichtig sein. Ihre Pflicht war es, das Schiff vor Gefahren zu bewahren, die es noch nicht bestehen kann, weil ihm in jener Gegend der Hafen fehlt, den jedes Schiff im Sturm nötig hat. Trotzdem ergießen sich seit einigen Tagen ganze Postsäcke voll Schmähschreiben nach Friedrichshafen, und selbst ein Teil der Ortspresse des Kohlengebiets hält es für angezeigt, die Enttäuschung ihrer Leser noch zu schüren, statt sie in wahrheitsgemäßen Darstellungen zu dämpfen und das Fernbleiben des Luftschiffes zu erklären, wie es wirklich aufzufassen war — als Vorsichtsmaßregel. Bei einigem Nachdenken sollte man sich doch sagen, daß es den verantwortlichen Leitern der Zeppelinbaugesellschaft keine Freude machen kann, ihren Mitbürgern Enttäuschungen zu bereiten, daß sie vielmehr selbst ein Interesse daran hatten, ihr Programm, wenn eben möglich, durchzuführen. Daß das schließlich nicht möglich war, ist nicht ihre Schuld sondern der Ungunst des Wetters zuzuschreiben.

Kirchliches.

* Rom, 22. Sept. Wie die heutige Tribuna zu melden weiß, schweben Unterhandlungen (offenbar mit der italienischen Regierung), um die Ueberführung der immer noch provisorisch in St. Peter beigesetzten sterblichen Ueberreste des Papstes Leo XIII. an ihre endgültige, bereits monumental ausgestattete Ruhestätte in der Basilika St. Johann vom Lateran für den 2. März nächsten Jahres, d. h. den Tag der Jahrhundertfeier der Geburt des Papstes, zu ermöglichen.

Gerichtssaal.

? Bochum, 24. Sept. Eine für Geschäftsinhaber wichtige Entscheidung fällte gestern die hiesige Strafkammer. Die Kaufleute Robert und Kaufmann aus Recklinghausen beabsichtigten, zum 1. Mai d. Js. ihr Geschäft aufzugeben. Um das Publikum von ihrem Vorhaben in Kenntnis zu setzen, beklebten sie Firmenschild und Schaufenster mit Plakaten, welche die Aufschriften „Ausverkauf wegen endgültiger Geschäftsaufgabe" und „Schluß des Totalausverkaufs am 1. Mai" trugen. Dieses geschah ohne vorherige polizeiliche Erlaubnis. Die Behörde sah darin einen Verstoß gegen die §§ 75 und 106 der Straßenpolizeiverordnung vom 15. März 1906 und bedachte Kaufmann wegen Uebertretung dieser Verordnung in zwei Fällen mit einem Strafmandat in Höhe von 60 Mark, Robert mit einem solchen von 30 Mark. Gegen diese Strafverfügung legten beide Berufung ein. Das Schöffengericht in Recklinghausen hob die Polizeistrafe auf und erkannte auf kostenlose Freisprechung. Das Gericht gelangte zu der Ansicht, daß § 106 gesetzlich unzulässig sei, weil er sich mit früheren Gesetzesbestimmungen nicht in Einklang bringen lasse. Eine Bestrafung aus § 366, 8 des Reichsstrafgesetzbuches konnte nicht erfolgen, da die Plakate an dem Hause ordnungsmäßig befestigt worden waren und eine Gefahr für das Publikum nicht vorlag. Das freisprechende Urteil des Schöffengerichts focht die Staatsanwalt an. Die Strafkammer, an die jetzt die Sache verwiesen wurde, schloß sich dem Urteil der Vorinstanz an und sprach beide Kaufleute ebenfalls frei.

? Ein Bestechungsprozeß hat die Kölner Strafkammer drei Tage lang beschäftigt. Der schon wiederholt bestrafte Rechtskonsulent Sigmund Rosenbaum dem die Ausübung seines Gewerbes polizeilich untersagt worden war, und der es trotzdem weitergeführt hatte, wußte sich durch Bestechung von Beamten Einsicht in die amtlichen Akten zu verschaffen und war so über alle von der Polizeibehörde und den Gerichtsbehörden gegen ihn unternommenen und geplanten Schritte genau unterrichtet. Ferner war er angeklagt, 2990 M., die ihm anvertraut waren, unterschlagen zu haben. Der Gerichtsdiener Johann Schnellen, der Kanzleigehilfe Theodor Spindler, der Kriminalschutzmann Karl Kümmel und der Schutzmann August Scheloske waren beschuldigt, als Beamte für Verletzungen ihrer Amtspflichten von Rosenbaum Geschenke und andere Vorteile erhalten zu haben. Am Donnerstag abend 12 Uhr wurde nach längerer Beratung des Gerichtshofes das Urteil verkündet. Danach wurde der Kanzleigehilfe Spindler freigesprochen, weil das Gericht den Beweis pflichtwidrigen Handelns des Angeklagten nicht für erbracht hielt. Rosenbaum wurde wegen Bestechung in vier Fällen und Unterschlagung in einem Falle zu zwei Jahren und sechs Monaten Gefängnis, sowie fünf Jahren Ehrverlust verurteilt. Gegen den Angeklagten Schnellen wurden acht Monate, gegen Kümmel sechs und gegen Scheloske vier Monate Gefängnis festgesetzt. Ferner erkannte das Gericht wegen der Beamten auf Unfähigkeit zur Bekleidung öffentlicher Aemter auf die Dauer von zwei Jahren. Den Angeklagten Rosenbaum und Kümmel wurden je 2 Monate und 2 Wochen auf die Untersuchungshaft angerechnet. Den bestraften Beamten wurden bei der Abmessung der Strafe mildernde Umstände zugebilligt, während bei dem Rechtskonsulenten Rosenbaum die Gemeingefährlichkeit seiner Handlungsweise strafschärfend in Betracht kam. Die Bestechungsgelder wurden dem Staate für verfallen erklärt. Der gegen Kümmel und Schnellen erlassene Haftbefehl wurde aufgehoben. Die Angeklagten erkannten das Urteil nicht an und behielten sich Erklärungen vor.

Postalisches.

* Anfang Oktober erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum Reichsanzeiger bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichs-Postamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Juli) eingetretenen Aenderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen, umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphennachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt. Der Bezugspreis des Postblatts beträgt für das ganze Jahr 40 Pfg., für die einzelne Nummer 10 Pfennig. Bestellungen werden von den Postanstalten entgegengenommen.

Die Schill-Feier in Wesel.

* Wesel, 24. Sept.

Die heutige Gedächtnisfeier anläßlich des 100. Gedenktages der Erschießung der 11 Schillschen Offiziere nahm einen erhebenden Verlauf. Die Stadt hatte Festtagsschmuck angelegt, die Behörden und viele Privatbetriebe hatten ganz oder teilweise geschlossen.

Von 10 Uhr ab begann der Aufmarsch der Garnison und der Vereine auf der Schillwiese. An den Seiten des Eichen- und Buchenhains, der das Denkmal beschattet, erhob sich je ein hoher Mastbaum in Guirlanden- und Flaggenschmuck. Einige Schritte vor dem Denkmal war ein Altar erbaut, und ihm zur Seite eine Pyramide von Trommeln, wie es beim Feldgottesdienst üblich ist.

Das Denkmal selbst umschloß ein Kranz von Ehren-Jungfrauen. Vom Denkmal abwärts zogen sich zu beiden Seiten die langen Linien der aufmarschierten Truppen in die Wiese hinein. Die übrigen Vereine und Schulen hatten die ihnen angewiesenen Plätze eingenommen, während die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, sowie die mit Einlaßkarten versehene Personen zwischen dem Denkmal und dem Altar Platz genommen hatten. Unter den vielen aus weiter Ferne Herbeigeeilten befanden sich auch Verwandte des erschossenen Leutnants Felgentreu und am Denkmal lag ein Kranz von Großneffen des Leutnants Schmidt.

Kurz nach 11 Uhr begann die Feier mit dem Vortrag der Militär-Musikkapellen „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre", dem der Militär-Gesangchor mit dem „Niederländischen Dankgebet" folgte.

Nach Ansprachen der beiden hiesigen Militärpfarrer trat Herr Generalleutnant Gronen hinter den Altar und sprach im Auftrage des Kaisers:

„Um das Andenken des vor 100 Jahren nach heldenmütigem Kampfe in Stralsund gefallenen Majors von Schill und der hier erschossenen tapferen 11 Offiziere und deren Heldentaten zu ehren, hat Se. Majestät unser allergnädigster Herr die Gnade gehabt, mich zu beauftragen, diesen Kranz an der Grabstätte der jugendlichen Helden niederzulegen."

Gleichzeitig feuerte die Batterie 11 Schüsse und unter dem Kanonendonner erfolgte auch die Niederlegung der Kranzspenden der Truppen, Behörden, Vereine und Schulen. Inzwischen hatten die vereinigten Zivil-Gesangvereine vor dem Altar Aufstellung genommen und trugen mit Wucht das Lied „Die Helden von Wesel" vor. Währenddessen streuten die Jungfrauen Blumen um das Denkmal. In tiefernster Stimmung umstanden die Zuschauer noch lange die Stätte der elf Helden von Wesel.

Die Regimenter zogen mit klingendem Spiele wieder in die Stadt zurück, während der Schützenverein, die Spitzen der Zivilbehörde sowie die übrigen Vereine zum Schützenhause zogen. Dort war vor dem Thron eine Kaiserbüste inmitten eines Pflanzenarrangements aufgestellt, vor welcher sich die Vereine mit ihren Fahnen in Hufeisenform aufstellten. Herr Justizrat Baur bestieg das Rednerpult und brachte nach einer längeren Ansprache das Hoch auf den Kaiser aus.

Das am Nachmittag im Schützenhaus veranstaltete Konzert, das bis zum Anbruch der Dunkelheit dauerte, erfreute sich eines äußerst regen Besuches. „N. N. N."

Provinzielle Nachrichten.

* Dorsten, 25. Sept. Nachdem vor kurzem die Abnahme des Lehrer-Seminar-Neubaues seitens der Königl. Regierung erfolgt ist, findet am 4. Oktober die Einweihung des neuen Gebäudes, verbunden mit einer Festfeier, statt. Die Lehranstalt ist schon seit einigen Monaten in Benutzung genommen.

* Münster, 24. Sept. Für 40 000 Mark Gold- und Silbersachen sind bei der Altonaer Staatsanwaltschaft niedergelegt, die aus Diebstählen herrühren, die der Maurer Heins und Genossen in Nienstedten gestohlen hatten.

* Recklinghausen, 25. Sept. Eine Fürsorgestelle für Alkoholkranke wird mit dem 1. Oktober ds. Js. das Amt Recklinghausen einrichten. Sie steht unter Leitung des Polizeiinspektors Dick und bezweckt zunächst Aufklärung zu verbreiten über die Schäden des unmäßigen Alkoholgenusses; sie will ferner auf die Trunksüchtigen einwirken und deren Angehörigen mit Rat zur Seite stehen, wenn Unterbringung in Heilstätten oder Entmündung in Frage kommt. Endlich hat die Fürsorgestelle erforderlichenfalls behördliche Maßnahmen gegen Trinker einzuleiten.

* Hamm, 24. Sept. Der 70 Jahre alte Invalide Niggemann, der sich gestern morgen, wie schon oft, nach der Lippe begeben hatte, um dort Weiden zu schneiden, kehrte nicht zurück. Als man nach ihm suchte, fand man ihn als Leiche in der Lippe. Der Greis war bei seiner Arbeit vom Ufer abgeglitten und in den Fluß gefallen.

* Siegburg, 24. Sept. In der vergangenen Nacht sind aus dem Siegburger Zuchthause vier schwere Verbrecher ausgebrochen. Einer von ihnen hatte noch 15, der andere noch 10 Jahre Zuchthaus zu verbüßen.

* Ohligs, 24. Sept. Auf dem hiesigen Eisen- und Stahlwerk wurde gestern abend der Arbeiter Wilhelm Grüne, der bei einer Kranbahn mit Arbeit beschäftigt war, von einem herannahenden Kran erfaßt und so schwer verletzt, daß seine Ueberführung ins Krankenhaus erfolgen mußte. Hier ist er heute morgen seinen Verletzungen erlegen. Dem Grüne trifft selbst die Schuld an dem Unfall, da er es verabsäumte, auf der Kranbahn die Sicherungen anzulegen.

* Wesel, 24. Sept. Der Niederrheinische Kynologenklub, Sitz Wesel, veranstaltet, am 3. Oktober in den Räumen des Schützenhauses zu Wesel eine Ausstellung von Hunden aller Rassen. Da die bedeutendsten deutschen Kynologen als Preisrichter gewonnen sind und wertvolle Ehren- und Geldpreise zur Verfügung stehen, ist eine große Beschickung dieser letzten diesjährigen Ausstellung von Bedeutung aus dem Reiche und und den Nachbarstaaten zu erwarten. Kein Hundeliebhaber bezw. Hundebesitzer versäume die Beschickung und den Besuch der Ausstellung. Auskunft erteilt gerne die Geschäftsstelle B. Bartmann, Wesel schm. Brückstraße. Dortselbst sind auch Meldebogen erhältlich.

* Wiesdorf (Niederrhein), 24. Sept. Ausgegraben wurde die bereits beerdigte Leiche eines 20jährigen Schlossers von hier auf Veranlassung der Staatsanwaltschaft. Der Verstorbene hatte sich von einem sogenannten Naturheilkundigen behandeln lassen und es liegt die Vermutung nahe, daß die Heilmethode zur Beanstandung Veranlassung gegeben hat.

* Oberhausen, 24. Sept. Um ihren Arbeitern die Errichtung eines eigenen Heimes zu ermöglichen, gibt die Gutehoffnungshütte den Werksangehörigen bekannt, daß sie unbescholtenen und mehr als 5 Jahre bei ihr beschäftigten Arbeitern ein zinsfreies Darlehen in Höhe von 1000 Mk. in Form eines Lohnvorschusses zur Erwerbung eines Bauplatzes zur Verfügung stellen will.

* Hamborn (Rhein), 24. Sept. Auf Zeche Neumühl geriet heute im Schacht ein Lehrhauer so unglücklich zwischen zwei zusammenstürzende Balken, daß ihm der Kopf zerdrückt wurde und er sofort tot war.

* M.-Gladbach, 24. Sept. Die Zahl der Erkrankungen an Kinderlähmung ist hier auf 13 gestiegen, wovon 3 mit dem Tode endeten. Die Regierung hat angeordnet, daß der Unterricht in der wegen eines Falles von Kinderlähmung geschlossenen Volksschule in Hockstein bei Odenkirche wieder aufgenommen wird. Dagegen darf der Hauptlehrer, in dessen Familie die Erkrankung vorkam, vorläufig nicht weiter unterrichten.

* Elberfeld, 24. Sept. Der Zeppelintag hat hier mehrere schwere Unglücksfälle im Gefolge gehabt. Eine Fabrikarbeiterin die auf ein Dach eklettert war, um den „Z. 3" besser sehen zu können, fiel durch ein Glasdach in den Fabrikraum. An den erlittenen Verletzungen ist das Mädchen gestern Morgen gestorben. Ein bei der Firma Bemberg beschäftigter Ingenieur fiel ebenfalls durch ein Glasdach auf einen anderen Angestellten der Fabrik. Beide wurden schwer verletzt.

* Koblenz, 24. Sept. Eine interessante Szene spielte sich Mittwochnachmittag gegen 2 Uhr auf der Moselbrücke ab. Ein junger Mann zählte, die Brücke überschreitend, den Inhalt seiner Börse nach. Da entriß ihm ein Windstoß einen 20-Markschein und entführte ihn in großem Bogen in die Mosel. Im Nu war der junge Mann über die Brücke nach Lützel und lief eiligst, unterwegs die Kleider auszieh end, den Hafen entlang nach der Mittelkribbe, sprang ins Wasser und schwamm dem treibenden Wertschein nach. Bald hatte er ihn erreicht, ein Griff und er hatte sein Eigentum gerettet, steckte es in den Mund und schwamm zurück. Jubelnd wurde der mutige Jüngling von einer großen Menschenmenge begrüßt.

* Mörs, 24. Sept. Heute nachmittag gegen 7 Uhr wurde in der Staatseisenbahn der Bergmann Wilzek, aus einer Nebenstraße kommend, von einem Fuhrwerk überfahren. Die Räder gingen dem Manne über den Kopf. Er war sofort tot.

* Kreuznach, 23. Sept. Von einem Zuge der Kleinbahn wurden hier einem älteren Manne beide Beine abgefahren. Kurz nach der Einlieferung im Krankenhaus starb er. — In einem Steinbruch bei Bockenau wurden 3 Arbeiter infolge vorzeitigen Losgehens eines Sprengschusses von Gestein getroffen. Während 2 davon nur leicht verletzt wurden, ist der dritte, ein Italiener, seinen Verletzungen erlegen.

Aus Nah und Fern.

— Berlin, 25. Sept. Der Kaufmann Bernhard Grosser aus Berlin, der wegen des bekannten Attentats im Reichsgericht längere Zeit auf seinen Geisteszustand untersucht worden ist und vor kurzem in eine Leipziger Nervenheilanstalt überführt wurde, ist auf Grund eines von der Leipziger Staatsanwaltschaft erlassenen Haftbefehls wieder verhaftet worden. Der Haftbefehl verfügt die Festnahme Grossers wegen Totschlags.

— Altona, 24. Sept. Die Medizinalbehörde hat angeordnet, daß die Besatzungen der aus Holland hier eintreffenden Dampfer, die bisher nach der einmaligen Quarantäne-Untersuchung beim Eintreffen im Hafen entlassen wurden, sich fünf Tage lang zur Untersuchung melden und sich im übrigen zur Verfügung der Behörde halten müssen.

— Dessau, 25. Sept. In Dellnau (Anhalt) hat die 73 Jahre alte Witwe Hoffmann eine Witwe desselben Namens mit einem Holzpantoffel erschlagen, weil die letztere die Hypothek, die auf ihrem Hause stand, gekündigt hatte.

— Brüssel, 25. Sept. In dem flandrischen Dorfe Wulveringhem bei Furnes hat ein 18jähr. Bursche seine Mutter mit einem Hammer erschlagen, weil sie ihm Geld zur Kirmes verweigert hatte.

— Preußendorf (Schlesien), 25. Sept. Bei einem Stubenbrand erstickten die Zimmermannsfrau Hoffmann und ihr 3/4 Jahre altes Pflegekind.

* New-Castle, 25. Sept. Der brasilianische Kreuzer „Barroso" der die Mannschaften nach dem Tyne gebracht hat, die den ersten brasilianischen Dreadnought, „Minas Gerais", nach Brasilien bringen sollen, scheint vollständig von der Schlafkrankheit infiziert zu sein. Vor 14 Tagen kamen schon 3 Fälle vor, die zum Teil tödlich verliefen, und jetzt sind 16 weitere Leute der Bemannung unter den gleichen Krankheitserscheinungen erkrankt. Die Erkrankungen wurden, wie bei den früheren Fällen, im schwimmenden Hafenlazarett isoliert.

— New-York, 24. Sept. Die Wirbelstürme in Louisiana halten an. Im Staate Louisiana wurden bis jetzt achzig Tote amtlich festgestellt. Auf dem Mississippi toben Orkan und Flutwelle noch immer. Ganze Scharen von Menschen werden vermißt. Die Gesamtzahl der bis jetzt gefundenen Toten wird auf 125 geschätzt.

— Mexiko, 28. Sept. Ueber den furchtbaren Sturm, der an der Küste des Meerbusens von Mexiko herrschte, und so bedeutenden Schaden anrichtete, liegen jetzt endgültige Meldungen vor. Ueber 400 Meilen an der Küste von Mississippi, Louisiana, Alabama und Texas sind verwüstet worden, der angerichtete Schaden ist überall ganz außergewöhnlich groß, und es ist klar, daß die Meldungen auch nicht annähernd erschöpfend waren. Der Wind soll eine Geschwindigkeit von über 90 Meilen in der Stunde erreicht haben. Häuser, Bäume und Telegraphenstangen sind wie vom Erdbeben weggefegt worden. Bisher sind 20 Leichen gefunden worden, aber es werden bedeutend mehr Personen vermißt, und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß viel mehr ihr Leben verloren haben. Mit vielen Ortschaften ist die Verbindung ganz unterbrochen, sodaß man gar nicht wissen kann, wie viele Personen dort noch umgekommen sind. Sehr viele Leute sind verletzt worden und mußten in Hospitäler gebracht werden. Auch weiß man bisher noch nichts von den Inselgruppen, die an der Küste entlang liegen, und die zweifellos auch sehr in Mitleidenschaft gezogen worden sind. Auch verschiedene kleinere Schiffe, die an der Küste zu verkehren pflegten, werden vermißt. Der Schaden beträgt auf alle Fälle Millionen von Dollars.

— South Shields, 24. Sept. Mittwoch nacht sind auf der Nordsee im Nebel der Dampfer „City Rochester" von der Reederei Sunderland und der Dampfer „Direktor Reppenhagen" aus Stettin zusammengestoßen, wobei das englische Schiff sank. Ein Mann wird vermißt, die übrigen sind heute morgen gelandet.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 27. Sept.

(?) **Der kath. Arbeiterverein St. Paulus** veranstaltete gestern abend einen Familienfeier mit welchem eine Abschiedsfeier für die Rekruten verbunden war. Die Mitglieder des Vereins mit ihren Familienangehörigen hatten sich sehr zahlreich eingefunden, sodaß der Saal vollständig besetzt war. Im Laufe des Abends hielt Herr Präses Effing an die jungen Vaterlandsverteidiger eine entsprechende Ansprache, sie ermahnend, treu zu ihrem Glauben zu halten und tüchtige Soldaten zu werden. Er überreichte jedem Rekruten zum Abschied ein Gebetbuch „Der christliche Soldat". Theaterstücke, Deklamationen und Gesangvorträge wechselten miteinander ab und hielten die Anwesenden noch lange in gemütlicher Stimmung beisammen.

(†) **Der hochw. Herr Bischof Döring** hat sich am Samstag nach Vechta begeben, um an der Feier des 50jähr. Jubiläums der Schwester U. L. Frau, die dort ein halbes Jahrhundert die Schulen geleitet haben, teilzunehmen. Eine Schwester des Missionsbischofes ist im dortigen Pensionat als Lehrschwester tätig.

(*) **Nachversteuerung der Beleuchtungsmittel.** Wir machen unsere Leser bezüglich der Nachversteuerung der Beleuchtungsmittel des am 1. Oktober d. Js. in Kraft tretenden Leuchtmittelsteuergesetzes auf folgendes aufmerksam: Ueber den Umfang, in dem die am 1. Oktober d. Js. bei Konsumenten vorhandenen Vorräte an Beleuchtungsmitteln der Nachsteuer unterworfen sind, scheint noch in weiten Kreisen die irrige Vorstellung zu herrschen, als ob die zu gewerblichen oder zu öffentlichen Verwaltungszwecken beschafften Vorräte von der Nachsteuer frei seien. § 39 Abs. 2 des Leuchtmittelsteuergesetzes ist dahin auszulegen, daß nur die zu privaten Haushaltungszwecken dienenden Beleuchtungsmittel von der Nachsteuer befreit bleiben.

× **Das 25 Pfg.-Stück.** Die schon dutzende Male erfolgte Ankündigung, daß das neue 25 Pfg.-Stück Anfang Oktober bereits im Verkehr erscheinen würde, soll nun doch falsch sein. Angeblich liegt noch nicht einmal eine endgültige Probemünze der maßgebenden Behörde vor!

(?) **Ausfuhr nach Indien.** Wie die Handelskammer zu Wesel mitteilt, wird der zur Zeit auf Urlaub in Europa weilende Handelssachverständige bei dem Generalkonsulat in Calcutta, Herr Gösling, Ende Sept. und Anfang Oktober durch diejenigen deutschen Industriebezirke reisen, welche in erster Linie für die Ausfuhr nach Britisch-Indien in Betracht kommen, um Fabrikanten und Exporteuren Gelegenheit zu geben, mit ihm über die indischen Handelsverhältnisse Rücksprache zu nehmen. Auf dieser Reise gedenkt er am 29. und 30. September Köln und am 1. und 2. Oktober Düsseldorf zu besuchen. Den beteiligten Kreisen wird hierdurch Gelegenheit geboten, sich über die Handelsverhältnisse Indiens zu unterrichten.

*** **Einquartierung.** Am Samstagmittag traf eine Schwadron des Kürassier-Regiments Nr. 4 (Münster), bestehend aus mehreren Offizieren und 120 Mann, von Brünen kommend zur Einquartierung hier ein. Heute morgen fuhren die Vaterlandsverteidiger wieder nach Münster zurück.

):(**Auflauf.** Am Samstag abend entstand in einem Hause am Gasthausplatz ein Familienzwist, der schließlich zum Einschreiten der Polizei führte, die eine Person verhaftete. Der Vorfall hatte einen großen Menschenauflauf verursacht.

Allerlei.

— **Amerikanische Reklame.** Daß uns die Amerikaner in der Erfindung wirkungsreicher Reklametricks weit über sind, weiß jeder; ebenso weiß man aber auch, daß sie hierbei vor den größten Geschmacklosigkeiten nicht zurückschrecken. Ein New-Yorker Schweineschlächter ließ in seinem Laden neulich einen Phonographen aufstellen, der das Schreien eines gestochenen Schweines wiedergab. Weiter kann die Geschmacklosigkeit nicht mehr getrieben werden. Es wird versichert, daß der Mann einen kolossalen Erfolg gehabt haben soll, da der Laden sich sofort mit Neugierigen füllte, die alle ein Stück von dem Fleische des Schweines mitnahmen, dessen verzweifelte Todesschreie aus dem Phonographen herausdrangen. Einen weit originelleren Trick hat ein amerikanischer Zahnarzt in die Praxis umgesetzt, um das Stöhnen der Klienten unhörbar zu machen. Er ließ in seinem Arbeitszimmer gleichfalls einen Phonographen aufstellen, der, während die Patienten jammerten, lachte und heitere Lieder sang, kurz, von einer staunenswerten Lustigkeit war. Die Folge war, daß alle Patienten fröhlich lachend sich in den Operationsstuhl setzten. Der Mann soll seitdem kolossalen Zulauf haben.

— **Torte und Sünde.** Man erzählt der „Tägl. Rundschau": Nachbars Lotte kommt in unser Eßzimmer gestürmt, ist mit einem kühnen Satz auf dem Stuhl am Tisch, wo zur Kaffeemahlzeit aufgedeckt ist, und reißt, ehe unser Mädchen es hindern kann, ein Stück von der Obsttorte ab und ißt es auf. Ich komme dazu, als das Mädchen ganz empört ruft: „Pfui, schäm' dich, das ist Sünde!" Lotte würgt noch an ihrem Happen, blickt mich treuherzig an und sagt: „Tante, gib mir noch ein Stück Sünde."

— **Taft will nicht öffentlich baden.** Ueber ein drolliges Intermezzo der großen Fahrt des Präsidenten Taft durch die Vereinigten Staaten wird aus Newyork gemeldet: Als Präsident Taft auf seiner Zwanzigtausend-Kilometer-Tour durch die Union gestern früh in Glenwood Springs in Colorado eintraf, unterbreitete ihm das Badekomitee der dortigen Heilquellen einen riesenhaften Badeanzug und bat ihn, er möchte vor der versammelten loyalen Menschenmenge ein Bad in den berühmten Quellen nehmen. Zur großen Enttäuschung aber lehnte jedoch Taft dies dankend ab. „Als ich das letzte Mal an der Ostküste öffentlich badete", sagte er, „da hörte ich zufällig ein Gespräch zwischen zwei Herren, die mich vom Strande aus beobachteten. Der eine meinte: „Wenn ich so fett wäre wie dieser Mensch, so würde ich bestimmt nur in privater Abgeschlossenheit baden." Es tut mir leid, aber ich muß die angebotene Ehre ablehnen." Die Bewohner von Glenwood drückten ihren Beifall über die Rede aus, doch hat ihr Stolz auf ihre Quellen einen harten Stoß erlitten.

— **Kampf zwischen Wiesel und Hecht.** Ein Fischermeister an der Weser bemerkte zu seinem Erstaunen ein Wiesel im Kampfe mit einem großen Hecht, und das Wiesel schließlich tötete, indem es ihm eine große Wunde am Kopfe beibrachte. Der Hecht wog 17 Pfund.

— **Der Dieb mit dem genähten Herzen.** Aus Triest wird der „Voss. Ztg." geschrieben: Vor einigen Monaten wurde eine seltene chirurgische Operation vorgenommen, indem das Herz des 27jährigen Natalis Cimolino, das durch einen Messerstich gespalten worden war, zusammengenäht wurde. Der Mann ist jetzt so gut geheilt, daß er wieder seinem Handwerke — dem Diebeshandwerke nachgehen kann. Er muß jetzt abermals, diesmal eine unfreiwilligen Kur, durchmachen, da er zu acht Monaten schwerem, verschärftem Kerker verurteilt wurde.

Neueste Nachrichten.

* Hagen, 25. Sept. Im Regierungsbezirk Arnsberg ist nach amtlicher Feststellung die Kinderlähmung in 300 Fällen aufgetreten. Professor Krause-Bonn hat auf ministerielle Anordnung hin seine Tätigkeit in Hagen verlängert.

* Berlin, 25. Sept. Im deutschen Reiche haben die Zoll- und Steuereinnahmen in der Zeit vom 1. April bis Ende August ein Mehr von rund 80 Millionen M. gegen die entsprechende Zeit des Vorjahres ergeben. Die Reichspost- und Telegraphenverwaltung erzielte für die gleiche Zeit einen Ueberschuß von etwa 16 Mill. M. In der Ziffer von 80 Mill. M. tritt auch die Wirkung der neuen bereits in Kraft getretenen Zölle und Steuern in die Erscheinung.

* Erfurt, 25. Sept. Hier herrschte ein heftiges Unwetter, das in den Erfurter Blumengärtnereien bedeutenden Schaden angerichtet hat. Die Blumenkulturen im Osten und Nordosten der Stadt standen abends noch zum größten Teil 1 Meter hoch unter Wasser und sind völlig überschwemmt. Auch die Gemüsegärtnereien erlitten bedeutenden Schaden.

* Wien, 25. Sept. Ministerpräsident Dr. Wekerle ist heute vom Kaiser in Audienz empfangen worden. Er überreichte die Demission des ungarischen Kabinetts.

* Pest, 25. Sept. Der König hat über die Demission des ungarischen Kabinetts noch keine Entscheidung getroffen, sie dürfte Montag erfolgen, da Ministerpräsident Dr. Wekerle am Dienstag im Abgeordnetenhaus Mitteilung über die Demission des Kabinetts macht. Es verlautet, daß Kossuth als Führer der Majorität zum Könige berufen werden wird.

* Jena, 25. Sept. Nachdem es heute vormittag ununterbrochen geregnet hat und im Tale ein neuer Wolkenbruch niedergegangen, führt die Leutra so starke Wassermengen, daß sie über die Ufer trat. In einer Länge von mehreren Kilometern wälzt sich das Wasser gleich einem reißenden Strome von der Karlsstraße über den Karl Zeißplatz durch die Abbestraße über den Holzmarkt nach der Saale zu. Mehrere öffentliche Gebäude, das Volkshaus, die Lesehalle, das Postamt, die Karolinenschule und die Stadtschule sind vom Verkehr abgeschnitten. Die Kinder haben die Schulgebäude noch nicht verlassen können, nur ganz notdürftig wird der Verkehr aufrecht erhalten.

* Paris, 25. Sept. Aus Tanger wird gerüchtweise gemeldet, Muley Hafid habe Auftrag gegeben, die 150 Millionen Anleihe nunmehr auf Grund der Pariser Vereinbarung abzuschließen und zwar 75 Millionen zu 5 Prozent, die durch die marokkanischen Zolleträgnisse garantiert werden sollen und 75 Millionen zu 3 Prozent, für die Frankreich die Garantie übernehmen wird.

Der Ballon Clouth verunglückt.

* Frankfurt a. M., 25. Sept. Der Cloutsche Ballon, der heute früh aufgestiegen, erlitt in der Gegend von Aldorf einen Motorschaden, wodurch er die Manövrierungsfähigkeit vollständig verlor. Um größeren Schaden zu verhüten, versuchte der Ballon, sofort zu landen. Die Landung sollte über einen großen Tannenwald ausgeführt werden. Die Hülle blieb in den Tannen hängen und wurde vollständig zerstört. Die Insassen, drei Personen, darunter der Erbauer des Luftschiffes, Clouth, konnten sich nur mit größter Mühe durch Herunterklettern an den Bäumen retten. Aus der Umgegend wurde Hilfe geholt.

Das Luftschiff La Republike geplatzt.

* La Palisse, 25. Sept. Der Lenkballon La Republique, der heute vormittag 7,30 Uhr mit 4 Personen aufgestiegen war, ist in der Luft zwischen Trevol und Villeneuve geplatzt und aus einer Höhe von hundert Metern herabgestürzt. Die Gondel fiel auf die Straße. Die ganze Besatzung ist getötet worden.

Aus La Palisse wird weiter gemeldet: Der Aufstieg des Luftschiffes erfolgte bei schönem Wetter. In der Gondel befanden sich Hauptmann Marchal, Leutnant Charr und zwei Unteroffiziere. Um 8 Uhr 25 Min. überflog die Republique Moulins in einer Höhe von 120 Mtr., wobei die Leichtigkeit, mit der das Luftschiff manövrierte, und seine außerordentliche Stabilität deutlich in Erscheinung traten. Die gesamte Bevölkerung war auf die Straßen geeilt und bereitete den Luftschiffern lebhafte Kundgebungen, die von der Gondel aus mit Grüßen erwidert wurden. Alles ließ erwarten, daß die Heimfahrt glücklich vonstatten gehen werde, als plötzlich das erschütternde Unglück eintrat.

Die ganze Familie bewundert
Babys entzückend frischen rosigen Teint. Baby ist freilich stets mit Myrrholinseife gewaschen worden. 50 Pf. das Stück.

Kufeke Kinder-mahl Kranken-kost
Hervorragend bewährte **Nahrung.** Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Die fröhlichen Sänger des Sommers verlassen uns, Astern und Georginen schmücken als Arrièregarde den Garten und harren des ersten Frostes, um gleich ihren zahlreichen, längstverblühten Schwestern zur Ruhe zu gehen. Die Natur rüstet zum Winterschlaf. Die Tage werden kürzer, die Sonne zeigt uns nicht mehr die warme Freundschaft des Sommers und läßt uns nur selten ihre jetzt bleiche und kraftlose Scheibe sehen. Es sind dies mahnende Zeichen, sich für die strenge Herrschaft des Winters zu wappnen. Der Mensch kann nicht, gleich dem leichtbeschwingten Federvolk, der Sonne südwärts folgen oder sich, wie der Hamster, in wohlgefüllter Vorratskammer von den Herbststürmen in den Schlaf singen lassen. Der häusliche Herd wird wieder Sammelpunkt der Familie. Wohl ihr, wenn er seine Obliegenheiten auch zuverlässig erfüllt. Drum prüfet, solange es noch Zeit ist.
Wer sich einem **echten Rießner-Ofen** anvertraut, für den hat der Winter seine Schrecken verloren. Rießner-Oefen sind vorrätig bei **Joh. Berckel, Wesel.**

Königl. Preuss. Staatsmedaille
Seidenhaus Michels & Cie.
BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44
Deutschlands grösstes Seidengeschäft
webt solide **Seidenstoffe**
in seiner Krefelder Fabrik und versendet **Proben** von diesen und anderen erstklassigen Fabrikaten: Glatte . . . . Meter 1,– bis 8,50 M. Gemusterte Meter 1,50 bis 15,– M. sowie **Katalog** von Seidenen Blusen, Jupons, Morgenröcken umgehend und franko.

Die Buchdruckerei
[redacted]
von
J. & A. Temming, Bocholt,
Nordstraße 21/23,
empfiehlt sich zur
eleganten
Anfertigung
von
Drucksachen aller Art
in **Schwarz- u. Farbendruck**
bei schnellster Lieferung und billigster Berechnung.

Rechnungs-Formulare,
Quittungs-Formulare,
Wechsel-Formulare,
Kataloge,
Preis-Kourante,
Avise,
Postkarten,
Briefbogen,
Zirculaire,
Mitteilungen,
Kouverts,
Etiquettes,
Programme,
Zeitungs-Beilagen,
Plakate,
Statutenbücher,
Tabellen,
Visitenkarten,
Glückwunschkarten,
Verlobungs-Anzeigen,
Vermählungs-Anzeigen,
Hochzeits-Einladungen,
Hochzeits-Lieder,
Hochzeits-Zeitungen,
Trauerbriefe,
Trauerkarten,
Totenzettel
2c. 2c.

Buch-, Kunst-, Musikalien-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung.
Buchbinderei.
Annoncen-Expedition.
Annoncen-Vermittelung zu Originalpreisen.

Zur gefl. Beachtung!

Mit Rücksicht auf den **rechtzeitigen Versand** unseres Blattes sehen wir uns genötigt, die **Inseraten-Annahme**

nachmittags 5 Uhr

zu schließen. Wir bitten unsere geschätzten Inserenten daher dringend, uns Ihre Aufträge möglichst schon vormittags übermitteln zu wollen.

Geldersche Stoomtramweg-Maatschappij.

Winterfahrplan (gültig vom 1. Oktober 1909 ab).

Isselburg-Anholt-Gendringen und zurück.*)

Isselburg-Anholt ab	7.30	8.18	9.52	10.35	11.25	1.33	2.30	5.16	6.30§	7.30	8.28	9.42	Gendringen (Markt) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Anholt an	7.39	8.27	10.00	10.44	11.34	1.41	2.39	5.24	6.39§	7.39	8.36	9.51	„ (Loods) ab	6.41	—	8.47	—	10.28	12.23	1.36	4.25	5.20§	6.38	—	9.02
Anholt ab	—	8.28	—	10.45	11.35	1.42	2.40	5.25	6.40§	—	8.37	9.52	Niederl. Douane ab	6.44	—	8.49	—	10.30	12.25	1.38	4.27	5.23§	6.41	—	9.04
Preuß. Douane ab	—	8.35	—	10.53	11.42	1.49	2.47	5.32	6.47§	—	8.44	9.59	Preuß. „ an	6.50	—	8.55	—	10.36	12.31	1.46	4.33	5.29§	6.47	—	9.10
Niederl. „ an	—	8.41	—	10.59	11.48	1.55	2.53	5.38	6.53§	—	8.50	10.05	„ „ ab	6.54	—	9.00	—	10.39	12.40	1.49	4.38	5.32§	6.53	—	9.13
„ „ ab	—	8.45	—	11.06	11.53	1.56	2.57	5.41	6.58§	—	8.56	10.10	Anholt an	7.01	—	9.07	—	10.46	12.47	1.56	4.45	5.39§	6.59	—	9.20
Gendringen (Loods) an	—	8.47	—	11.09	11.55	1.58	2.59	5.43	7.00§	—	8.59	10.13	„ ab	7.02	7.51	9.08	10.04	10.47	12.48	1.57	4.46	5.40§	7.00	8.00	9.21
„ (Markt) an	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Isselburg-Anholt an	7.11	8.00	9.17	10.13	10.56	12.57	2.06	4.55	5.50§	7.09	8.09	9.29

§ Verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen.

Gendringen-Dieren und zurück.**)

Gendringen (Markt) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	Dieren (Station) ab	—	—	—	6.58	7.40,	9.08	10.35	11.47	1.01	2.04	2.20	3.47	5.08	6.24	7.36	9.06	10.55	11.45	
„ (Loods)	—	—	6.49	8.08	—	10.32	11.17	—	1.19	2.20	—	5.04	6.25	8.21	9.34	9.54		„ (Rijksweg) ab	—	—	—	—	—	—	—	—	2.07	—	3.51	—	—	—	—	—	—	
Ulft „	—	—	6.57	8.16	—	10.42	11.26	—	1.27	2.29	—	5.12	6.35	8.29	9.44	10.02		Doesburg	—	—	—	7.15	7.59	9.27	10.54	12.04	1.19	2.23	2.37	4.07	5.25	6.44	7.55	9.25	11.13	12.02	
Silvolde	—	—	7.06	8.26	—	10.53	11.37	—	1.37	2.39	—	5.22	6.46	8.38	9.54	10.12		Drempt	—	—	—	an	8.11	9.40	11.06	an	1.32	2.35	an	4.19	an	6.56	8.07	9.38	11.25	an	
Terborg	—	—	7.14	8.35	—	11.02	11.52	—	1.44	2.48	—	5.30	6.55	8.46	10.01	10.19		Hoog-Keppel	—	—	—	—	8.16	9.45	11.11	—	1.37	2.40	—	4.24	—	7.00	8.12	9.45	11.29		
De Pol	—	—	7.24	8.45	—	11.12	12.02	—	1.54	3.08	—	5.40	7.05	8.56	—	—		Laag-Keppel	—	—	—	—	8.25	9.54	11.19	—	1.47	2.50	—	4.33	—	7.08	8.22	9.53	11.38		
Doetinchem	5.40	6.25	7.49	9.10	—	11.36	12.26	—	2.15	3.23	—	6.03	7.35	9.19	—	—		Doetinchem	—	—	—	—	8.48	10.21	11.42	—	2.14	3.18	—	4.56	—	7.26	8.55	10.15	11.55		
Laag-Keppel	5.57	6.42	8.07	9.27	—	11.55	12.44	—	2.32	3.41	—	6.20	7.53	9.37	—	—		De Pol	—	—	—	—	9.08	10.41	12.02	—	2.34	3.38	—	5.16	—	7.46	9.15	10.35	an		
Hoog-Keppel	6.06	6.51	8.16	9.36	—	12.04	12.53	—	2.40	3.50	—	6.28	8.02	9.45	—	—		Terborg	5.33	6.22	7.30	—	9.20	11.00	12.15	—	2.47	3.50	—	5.29	—	7.57	9.27	10.45	—		
Drempt	6.10	6.55	8.20	9.40	—	12.09	12.58	—	2.44	3.55	—	6.32	8.07	9.50	—	—		Silvolde	5.40	6.29	7.37	—	9.27	11.08	12.22	—	2.54	3.57	—	5.37	—	8.04	9.34	an	—		
Doesburg	6.24	7.08	8.34	9.54	10.58	12.24	1.11	2.40	2.57	4.08	5.30	6.45	8.20	10.03	—	—		Ulft	5.51	6.38	7.48	—	9.37	11.26	12.33	—	3.05	4.08	—	5.48	—	8.13	9.44	—	—		
Dieren (Rijksweg) ab	—	7.23	8.49	—	—	12.40	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		Gendringen (Loods) an	6.00	6.46	7.58	—	9.46	11.36	12.43	—	3.15	4.18	—	5.57	—	8.21	9.52	—	—		
„ (Station) an	6.41	7.26	8.52	10.11	11.16	12.43	1.28	2.57	3.14	4.25	5.48	7.02	8.38	10.20	—	—		„ (Markt) „	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—		

Wanner er Passagiers zijn.

*) Mitteleuropäische Zeit. **) Amsterdamsche Zeit.

Bekanntmachung.

Es wird zur Kenntnis der Beteiligten gebracht, daß zum 1. Oktober 1909 an Stelle des von Coesfeld nach Lüdenscheid versetzten Regierungs-Assessors Mitsdörffer der gleichzeitig von Herford nach Coesfeld versetzte Spezialkommissar, Landesökonomierat Goecke mit der Verwaltung der Spezialkommission zu Coesfeld beauftragt ist.

Münster, den 17. September 1909.

Königliche Generalkommission:
Ascher.

Bekanntmachung.

Vom 1. bis 3. Oktober d. J. werden in Zürich drei internationale Ballonwettfliegen stattfinden, darunter das Gordon-Bennettrennen der Lüfte, zu welchem Anmeldungen von 9 Stationen mit 20 Ballons vorliegen. Noch stärkere Teilnahme steht für die übrigen Wettfliegen in Aussicht.

Es ist anzunehmen, daß fast alle Ballons außerhalb der Schweiz landen werden.

Ich ersuche, den etwa in hiesiger Gegend landenden Luftschiffern freundliche Aufnahme zu gewähren.

Borken, den 23 September 1909.

Der Landrat:
Graf v. Spee.

Bekanntmachung.

Das Schuttabladen gegenüber dem Baugrundstück des neuen Armen- und Waisenhauses wird von jetzt ab untersagt.

Vorläufig kann Schutt auf den durch Tafeln kenntlich gemachten städtischen Grundstücken an der Navarditorbleiche (gegenüber Ketteler's Kolk) abgeladen werden.

Zufuhr durch die Schanze.

Bocholt, den 18. Sept. 1909.

Die Polizeibehörde.
Der Bürgermeister:
Wesemann.

Am Samstag, dem 2. Oktober, mittags 12 Uhr,
werde ich beim Wirt **Reidick**

40 Stück Schafe

öffentlich meistbietend auf Kredit gegen Bürgschaft verkaufen.

Theodor Hidding.

Zum 1. Oktober ein **properes**

Mädchen

von 14 bis 15 Jahren für halbe Tage zu Kindern gesucht.

Frau A. V. Hülskamp,
Bahnhofstraße 18.

Zum 1 Oktober ein braves, ordentl.

Mädchen

gesucht. **Wwe. Prof. Weber,**
Weseud 611a.

Tücht. Mädchen,

welches kochen kann, gesucht. Zweitmädchen vorhanden.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein junger Mann

sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung auf Kontor oder Lager zum 1. oder 15. Oktober.
Offerten unter **W. W. 83** an die Expedition d. Bl.

Eine größere **rhein-westf. Baumwollspinnerei sucht** erfahrenen

Obermeister.

Offerten unter **K. C 8867** an **Rudolf Mosse, Köln.**

Solider, kräftiger

Arbeiter,

der auch packen kann, gegen hohen Lohn gesucht.

Joseph Marlie.

3—20 Mk. tägl. können Personen j. Stand. verd. Nebenverdienst durch Schreibarbeit, häusliche Tätigkeit, Vertretungen usw. Näheres **Erwerbszentrale in Frankfurt a. M.**

2 ordentliche

Kostgänger

gesucht. **Grabenstraße 27,** bei der Fabrik von Driessen & Becker.

Kath., solider junger Mann sucht

LOGIS

bei ordentlichen Leuten im östlichen Teile der Stadt.
Off. u. **K. 109** an die Exped. erbeten.

Ein zweistöckiges

Wohnhaus

zu verkaufen.
Näheres in der Expedition d. Bl.

Die bisher von Herrn Brunsfeld benutzte

Oberwohnung

(Wernerstraße 1), Eingang separat ist per 1. Dezember oder auch früher zu vermieten.

Theodor Wiethold.

Bekanntmachung.

Das unter Nr. 20 des Handelsregisters A unter der Firma **Spinnerei Hochfeld Werner Schwartz,** von dem Kommerzienrat Werner Schwartz zu Bocholt betriebene Handelsgeschäft, ist unter unveränderter Firma und unter Umwandlung in eine offene Handelsgesellschaft auf die Fabrikanten Ernst Schwartz und Werner Schwartz jun., beide zu Bocholt, übergegangen. Die Gesellschaft hat am 14. September 1909 begonnen.

Die Prokura des Ernst Schwartz und des Werner Schwartz jun. in Bocholt ist erloschen.

Dem Kommerzienrat Werner Schwartz zu Bocholt ist Prokura erteilt.

Bocholt, den 21. September 1909.

Königliches Amtsgericht.

Kirmes zu Hamminkeln.

Montag, den 27. September:

Tanzmusik.

Zu regem Besuch ladet freundlichst ein

Aug. Kamps,
Hans Neu.

Lotterie für das Kloster vom guten Hirten in Bocholt.

Zu der am Schlusse dieses Monats stattfindenden Verlosung bittet das Komitee um gütige Unterstützung durch Spendung von

Gewinngegenständen.

Die unterzeichneten Damen sind bereit, diese bis zum 25. d. M. in Empfang zu nehmen, oder auf Wunsch abholen zu lassen.

Frau **Bürgermeister Degener,**
" **Amtmann Dötnk,**
" **Heinrich Elsinghorst,**
" **Otto ten Hompel,**
" **Louis Ketteler,**
" **A. Temming,**
" **Bürgermeister Wesemann.**

Pergamentpapier

empfehlen

J. & A. Temming.

CLEVE.

Hotel-Restaurant

Hof von Holland

mit Dependance.

30 Zimmer mit 40 Betten.

Gute Verpflegung bei soliden Preisen.

Infolge seiner schönen Lage direkt am Tiergartenwald und in unmittelbarer Nähe des Kurparks besonders **Kurgästen** zu empfehlen.

Pensionspreis 4.50—5.00 Mark.

Besitzer J. Kock.

Beamter sucht

Wohnung

von 4 oder 5 Räumen mit Garten.
Offerten unter **E. F.** an die Exp d. Blattes.

Frdl. Oberwohnung

zu vermieten.
Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Mehrere Arbeiterwohnungen

sofort zu vermieten.
Näheres bei **H. Philipps,** Dingperloer Chaussee 731/1.

2 Arbeiterwohnungen

nebst Stallung per sofort oder 1. Nov zu vermieten. Näheres zu erfragen bei **J. G. Hams, Rhede.**

3—4000 Pfund

Heu

zu verkaufen
Offerten unter **K. L. 50** an die Exped d. Bl.

Steh- oder Sitz-Pult

zu kaufen gesucht.
Von wem, sagt die Expedition d. Bl.

Plattfuß-Einlagen

empfiehlt
Friseur Rolf, Nordstr. 4 (Viehstr.)

Bildhübsch

macht ein zartes, reines **Gesicht,** rosiges jugendfrisch. **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** u. blendend schöner **Teint.** Alles dies erzeugt die allein **echte**

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul à Stck. 50 Pfg. bei
Geschw. Hoepfner, Drog., **Herm. Wielers,** Neustraße, in **Rhede** bei Apoth. **Starting.**

PIANOS

und Flügel in altbewährter Güte, IBACH - PIANOLA - PIANOS d. h. IBACH Pianinos **mit eingebautem** Klavierspielapparat, Pianolas **mit** Themodist und Metrostyle, sowie Harmoniums, empfiehlt in reicher Auswahl zu bequemen Bedingungen

Rud. IBACH Sohn

Kais. u. Königl. Hof-Flügel- und Pianino-Fabrik, gegr. 1794

Barmen
Neuerweg 40

Bei Kauf, Miete, Umtausch, Reparatur oder Stimmung wende man sich an die mehr als hundertjährige Erfahrung des durch vier Generationen bestehenden Hauses

IBACH

Unübertroffen in Eleganz, Passform und Haltbarkeit

ist der von mir geführte

Goodyear-Welt-Stiefel

für Damen und Herren in **Boxkalf** und **Chevreaux.**

Marke Hiawatha.



Einheitspreise:
M. 10,50, M. 12,50, M. 14,50.
Sämtliche anderen Schuhwaren zu billigsten Preisen.
Reparaturen und **Anfertigung nach Mass** prompt und gut.

H. van Zütphen sen.
Schuhmachermeister,
Langenbergstraße 3.



Sehen Sie,
das ist die Originalpackung der beliebt Margarine-Spezialmarke
Rheinperle,
die heute von sparsamen Hausfrauen für Küche u. Tafel anstelle teurer **Butter** verwend. wird. Rheinperle-Margarine ist neben der altbewährten Marke Ueberall erhältlich!
Solo
dasjenige Butter-Ersatzmittel, welches von den berufensten Vertretern der Kochkunst empf wird.
All. Fabrik: Jurgens & Prinzen, G. m. b. H., Goch (Rhld.).

½ PFENNIG DIE BRENNSTUNDE FÜR ELEKTRISCHES LICHT

zahlt man bei Verwendung der neuen 16 ...

OSRAM-LAMPE

Brillantes weisses Licht. Lange Lebensdauer.

Vergleich der Stromkosten pro Brennstunde:
Es kostet die Brennstunde bei folgenden Strompreisen pro Kilowattstunde

Strompreis	60	50	45	40	30 Pfennig
16 kerzige Kohlenfaden-Lampe	3,3	2,8	2,5	2,2	1,7 Pfennig
16 kerzige Osram-Lampe	1	0,9	0,8	0,7	½ pro Brennstunde
Jede 16 kerzige Osram-Lampe erzielt in 1000 Stunden ca.	23	19	17	15	12 Mark Ersparnis

In allen Elektrizitätswerken und Installationsgeschäften erhältlich.
Achtung! Jede echte Lampe muss die :: Schutzmarke „Osram" tragen. ::

Auergesellschaft, Berlin O. 17

Osram-Lampe!

Zurückgekehrt.

Zahnarzt Narewski.



Städtische freiwillige Feuerwehr Bocholt.

Montag, den 27 September, abends punkt 8½ Uhr:

Gesamt-Uebung.

Vollzähliges und pünktliches Erscheinen erwartet

Das Kommando.

Soeben ist erschienen:

Die Landgemeindeordnung

für die Provinz Westfalen
vom 19. März 1856
∴ in ihrer heutigen Gestalt. ∴
2. Auflage.
Preis 1,40 Mk.
Vorrätig bei
J. & A. Temming.



Um mit meinem großen Vorrat an

Wein, Liqueur und Zigarren

zu räumen, verkaufe dieselben zu
Einkaufspreisen.
Th. Wiethold.



Schwere Schimmelstute,

zu Zuchtzwecken geeignet,
billig zu verkaufen.
Ludwig Schwartz.

Habe einen schönen **erfischen**



Windhund

(Barsoi),
1 Jahr alt, Ia Stammbaum iff. ist uben rein zu verkaufen. Derselbe springt über 7 Stühle, 2,50 Meter hoch. **Großartig dressiert.**
Wo, sagt die Expedition d. Bl.

Kleine Inserate,

Wohnungs- und Stellen-Gesuche und -Angebote, haben in dem

Bocholter Volksblatt

nachweislich den besten Erfolg. Das Bocholter Volksblatt wird in allen Kreisen der Bevölkerung gehalten und ist die in hiesiger Gegend am meisten verbreitete Zeitung.